



Spirituelle Gemeinschaft

15. österlicher Brief

Pfingsten

DER SPALT

23. Mai 2026



... plötzlich kam vom Himmel her
das sich
niederließ. So wurden
vom HEILIGEN GEIST
in anderen Sprachen
wie es
ihnen

etwas wie züngelndes Feuer,
auf jeden von ihnen
sie alle vom
erfüllt, und sie begannen,
zu reden,
der Geist
eingab.

Ich weiß nicht, wie es mir ergangen wäre, wäre ich damals dabei gewesen bei diesem spektakulären Ereignis (→ Apg 2,3f); und wie sich das anfühlt, eine Feuerschale auf den Kopf zu bekommen; angenehm vermutlich nicht. Eher ganz schön erschreckend und verwirrend. Aber es hat ja auch niemand behauptet, dass dieses erste christliche Pfingstfest ein feucht-fröhliches Party-Event mit open-end gewesen wäre, zu dem sich die Leute nur so drängten.

Immerhin – ein ganz schönes Gedränge war es an gewiss *‘diesem selben Ort’* in Jerusalem, den anscheinend alle kannten, an dem sie fast schon zu Hause waren. Sie waren an diesem Tag ja *‘alle zusammen’*: also die zwölf Apostel und der Großteil der siebzig Jünger, vermutlich mit ihren Frauen und Kindern, dazu der JESUS-Bruder Jakobus und seine anderen Geschwister, Mutter Maria und die Maria von Magdala, Salome und ... und ... (→ Mk 16,1f). In solchen Situationen hält der ganze Clan zusammen, im Orient jedenfalls.

Jedenfalls: Feuer gefangen haben sie an IHM, sie alle. Nach dem langen, ratlos-entsetzten Schweigen zuerst über das, was man ihrem JESUS dem CHRISTUS angetan hatte, und sie immer noch nicht ganz verstanden; nach dem tastend beginnenden Erinnern des vielen Guten, das sie mit IHM erlebten und erleben durften; nach den unglaublichen, spontan türöffnenden Begegnungen mit IHM, dem Lebenden, in Jerusalem, Emmaus, Galiläa, am See ... – und dann wieder Abschied, dem neuen Abschied, den wir heute einfach *‘Himmelfahrt’* nennen; als ob das so einfach gewesen wäre, dass ER *‘heimging’* und sie zurück ließ in diesem kalten Hier-und-Jetzt.

Nun also ging ihnen der Mund auf. Stammelnd erst, dann immer schneller und lauter, lachend vor Freude, singend im Jubel – erzählten sie erst einander, und dann landauf landab, Krethi und Pleti, Freunden und Fremden von `IHM und dem GEIST der Vergebung, und dem VATER`. Es begann das große ICH-BIN-DA-Fest der Pfingsten.

Und ab nun kam es ganz auf sie an. Der GEIST mit dem Beinamen HEILIG, der lebendig macht, ist nämlich immer auch gleich wieder weg. ER ist nicht zu packen, das ist eine etwas unangenehme Eigenschaft; er ist gleich wieder weg, nachdem er Menschen Augen und Herz geöffnet und sie angefeuert hat.

Damals ist heute. Es hat begonnen, dieses Wunder der Pfingsten, dass Menschen sich zueinander wenden. Bis heute bewahren wir, die *Christianer*, die Glutnester der Hoffnung; und geben weiter das Feuer: IHN und damit einander und uns selbst zu verstehen. Der Marktplatz der Hoffnung, den man `Kirche` nennt, lebt.



Was einmal Glut war – wurde Asche, Dünger für neues Erblühen. Nichts ist verloren, so das G^{TT}esgesetz der Energie. LEBEN hat das erste und letzte Wort.

Grüße vom **Pfingst-Convent** der SPIRITUELLEN GEMEINSCHAFT KAIROS*, zu dem wir eben IN RATTENBACH SIND. Unser Thema 2026: „ZUSAMMEN. HALTEN.“

Herzlich wünscht Ihnen /Dir
an diesem Pfingsttag

Freude, SCHALOM,
das KAIROS-Team und

Peter F. Bock
(Peter F. Bock)